

Die älteste abendländische Evangelien-Perikopenliste, vermutlich von Bischof Fortunatianus von Aquileja († nach 360)

Von Klaus G a m b e r, Regensburg

Hieronymus berichtet in seinem Büchlein »De viris illustribus« (c. 97) vom Bischof Fortunatianus von Aquileja:

Fortunatianus, natione Afer, Aquileiensis episcopus, imperante Constantio († 361) in evangelia titulis ordinatis breves sermone rustico scripsit commentarios.

Einige kleine Fragmente dieses Kommentars sind in letzter Zeit wieder entdeckt worden¹⁾. Unklar war immer, was Hieronymus mit »titulis ordinatis« meint²⁾. Die Vermutung liegt sehr nahe, daß die verschiedenen Evangelienlisten des 6. bis 8. Jahrhunderts, die aus dem Gebiet des Patriarchats Aquileja uns überkommen sind, in ihrer Urform auf Fortunatianus zurückgehen und daß auf diese Evangelienliste Hieronymus mit den Worten »titulis ordinatis« anspielt.

Die einzelnen Zeugen der altaquileischen Evangelienordnung sind nur kurz aufzuführen. Die bekannteste und wichtigste Liste ist das »Capitulare evangelii«, das sich im *Codex Rehdigeranus* findet (= Rehd)³⁾, dort jedoch wegen Blattverlust nach der Vigil des hl. Johannes d. T. unvollständig abbricht⁴⁾. Mit diesem Capitulare nahe verwandt sind Perikopennotizen im *Codex Forojuliensis* (= Forj)⁵⁾, denen sich ein kleines Capitulare-Fragment in der gleichen Handschrift hinzugesellt⁶⁾.

Auf eine etwas ältere Ordnung zurück gehen Perikopennotizen im sog. *Corbian Evangeliar* in München (= Corb)⁷⁾ und weiterhin Randbemerkungen in einer Evangelien-Handschrift in der Ambrosiana zu Mailand⁸⁾, die aus *Verona* stammen dürfte (= VerL)⁹⁾.

¹⁾ Herausgegeben im »Corpus Christianorum« (= CC) Band 9, 365 ff.

²⁾ Vgl. S. B e r g e r, *Histoire de la Vulgate* (Paris 1893) 307–312.

³⁾ Herausgegeben von G. M o r i n *L'année liturgique à Aquilée antérieurement à l'époque carolingienne d'après le Codex Evangeliorum Rehdigeranus*, in: Rev. Bénéd. 19 (1902) 1–12; H. V o g e l s, *Codex Rehdigeranus* (Collectanea biblica latina, Vol. II, Rom 1913) 95–97 und XXII–XXV.

⁴⁾ Die übrigen Partien des Capitulare standen vermutlich auf dem Schlußblatt des Mc-Evangeliums, das verloren gegangen ist; vgl. H. V o g e l s, a. a. O. XXII.

⁵⁾ Herausgegeben von D e B r u y n e, *Les notes liturgiques du Codex Forojuliensis*, in: Rev. bénéd. 30 (1913) 208–218.

⁶⁾ Vgl. D e B r u y n e, a. a. O. 216 f.

⁷⁾ Herausgegeben von G. M o r i n, *Un nouveau type liturgique d'après le livre des Evangiles*, Clm 6224, in: Rev. bénéd. 10 (1893) 246–256.

⁸⁾ Herausgegeben von G. M o r i n, *Un système inédit de lectures liturgiques en usage au VII/VIII siècle dans une église inconnue de la haute Italie*, in: Rev. bénéd. 20 (1903) 375–386.

⁹⁾ Für Verona sprechen folgende Eintragungen: 105: In sancti nazari, Nr. 101: In sci georgi, 121; In sci martini, Nr. 83: In sanctae mariae, womit in Verona besonders verehrte Heilige gemeint sind, denen zudem Kirchen geweiht waren. S. Maria Matricolare ist das Patrozinium des Domes.

Dazu kommt die Verwandtschaft von VerL mit einer eigenartigen in Verona geschriebenen und aufbewahrten *Evangelien-Handschrift* (= Ver VII)¹⁰, die nichts anderes darstellt als eine die Kapitel Mt 1,18–9,9 umfassende Abschrift eines Evangeliars, wobei die Perikopennotizen, die in diesem am Rand vermerkt waren, hier nun die Überschriften für die einzelnen Abschnitte abgaben. Da in der Liturgie damals der Anfang des Evangeliums Mt 1,1–17 (*Liber generationis*) nicht verwendet wurde, ist dieser vom Schreiber unberücksichtigt geblieben.

Außer den genannten Evangelienlisten, die alle aus dem 6. bis 8. Jahrhundert stammen, besitzen wir noch mehrere Palimpsest-Blätter eines ausgeschriebenen *Evangelien-Perikopenbuches*, das sich zuletzt in *Konstanz* befand (= KonP), jedoch im Gebiet des Patriarchats Aquileja (im 6./7. Jahrhundert) geschrieben wurde. Die einzelnen Blätter sind von A. Dold gefunden und herausgegeben worden¹¹). Auf Grund des im folgenden angestellten Vergleichs der angeführten Listen ergeben sich hinsichtlich der ehemaligen Lageordnung des Perikopenbuches, wie sie von A. Dold vorgeschlagen wurde, einzelne geringfügige Änderungen, auf die gelegentlich hingewiesen wird.

Daß die altaquileische Perikopenordnung auch außerhalb des Patriarchats Eingang gefunden hat, beweisen die *altmailändischen Evangelienlisten* (= MailL). Die Beziehungen der Kirche Aquilejas zu der von Mailand waren bekanntlich in den ersten 4 bis 5 Jahrhunderten sehr eng, so daß eine solche Übernahme durchaus erklärlich ist. Die älteste mailändische Evangelienliste findet sich in einem im 9. Jahrhundert geschriebenen Evangelienbuch (*Bibl. Ambros., Cod. 28, Part. inf.*)¹²). Hier sind auch einzureihen die Perikopen-Notizen im *Codex Vercellensis*¹³), die freilich in einigen Fällen eine Lokal-Tradition widerspiegeln. Die Leseabschnitte des *Bobbio-Missale* stimmen ebenfalls sehr oft mit der aquileischen Ordnung überein, worauf im folgenden mehrfach aufmerksam gemacht wird.

Auch die *kampanische* (neapolitanische) *Evangelien-Liste*, wie sie im berühmten Book of Lindisfarne vorliegt (= NapL)¹⁴), baut im wesentlichen auf der altaquileischen auf. Doch muß jene leider außerhalb unserer Untersuchungen bleiben, da diesbezüglich noch nähere Forschungen ausstehen. Ebenso stimmen im *altspanischen Liber commicus* nicht wenige Evangelien-Lesungen mit unserer Liste überein, so u. a. die Sonntagsevangelien der Fastenzeit, die ein Charakteristikum aller genannten Listen darstellen.

Dieser weitgehende Einfluß der altaquileischen Perikopenordnung ist allem Anschein nach in der Verbreitung des Evangelien-Kommentars des Fortunatianus begründet. Dieser aquileische Bischof hatte seinen Kommentar, wie eingangs bereits vermutet, auf Grund einer von ihm zusammengestellten Perikopenordnung abgefaßt (*titulis ordinatis*). Mit seinem Werk wurde diese weithin bekannt und wenigstens teilweise übernommen.

In den nun folgenden Ausführungen werden die einzelnen »tituli« des Fortunatianus auf Grund der oben genannten Quellen herauszustellen versucht, wobei

¹⁰) Herausgegeben von H. Vogel s, in: *Colligere Fragmente*. Festschrift Alban Dold (Beuron 1952) 1–12. Auffällig ist die (sonst nicht bezeugte) Übereinstimmung der Perikope »in dedicatione« (Mt 7,21–27) mit VerL.

¹¹) A. Dold, in: *Texte und Arbeiten*, Heft 7–9 (Beuron 1923) 194–224.

¹²) Vgl. St. Beißel, *Entstehung der Perikopen des Römischen Meßbuches* (= Ergänzungsheft zu den »Stimmen aus Maria Laach«, 96; Freiburg i. Br. 1907) 88–95.

¹³) Vgl. A. Gasquet, *Codex Vercellensis* (= *Collectanea bibl. lat.*, vol. II) XVI–XIX.

¹⁴) Vgl. St. Beißel, a.a.O. 111–116. K. Gamber, *Das Kampanische Meßbuch*, in: *Sacris erúdiri* 12 (1961).

jedoch auch die in späterer Zeit hinzugekommenen Perikopen berücksichtigt werden. Sicher auf das 4. Jahrhundert gehen dabei diejenigen Evangelienlesungen zurück, die in allen genannten Zeugen in gleicher Weise erscheinen. Solche, die nur in Rhed und Forj vorhanden sind, stellen z. T. späteren Brauch dar. Bei unterschiedlichen Angaben dürfte Corb meist die ursprüngliche Ordnung widerspiegeln.

Wir beginnen die aquileische Evangelienliste mit dem Sonntag Quadragesima, obwohl das Capitulare evangelii in Rhed nach späterem Brauch den Advent an die Spitze stellt. Wir wählen diesen Anfang weil die ältesten Liturgiebücher aus dem Patriarchat regelmäßig den Sonntag Quadragesima (bzw. später Septuagesima) als Anfang des Kirchenjahres betrachten¹⁵).

1.

(1. Fastensonntag)

DOMINICA IN QUADRAGESIMA

Rhd, Forj, Corb, VerL, Ver VII, Mail

Ductus est dns ihs in desertum (Mt 4,1–11)

Dieses Evangelium vom 40-tägigen Fasten Jesu in der Wüste ist Gemeingut der abendländischen Perikopenordnungen. Forj gibt außerdem noch den Parallel-Bericht Lc 4,1(–15) an, der möglicherweise im Frühgottesdienst (ad matutinos) verlesen worden ist.

2.

(Beginn der Fastenzeit)

IN <CAPUT> QUADRAGESIMAE

Rhd, Forj

Nolite timere pusillus grex <quia complacuit> (Lc 12,32–48 oder 59)

»Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es hat eurem Vater gefallen, euch das Reich zu geben.« Mit diesen Worten aus dem Evangelium begann die Unterweisung der Taufkandidaten am (Montag nach dem?) 1. Fastensonntag. »Eure Lenden seien umgürtet . . .« (12,35), »Seid bereit . . .« (12,40).

Corb kennt diese Lesung nicht, hier ist der Abschnitt Mt 7,13 ff verzeichnet¹⁶). Dieses Evangelium von den zwei Wegen (vgl. die Didache!) scheint noch ursprünglicher zu sein als das vorausgehende: »Weit ist die Pforte und breit der Weg, der ins Verderben führt, und viele sind's, die durch sie eintreten. Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind's, die ihn finden« (7,13–14).

3.

(2. Fastensonntag)

IN TRIGESIMA <DE SAMARITANA>

VerL, Mail (Forj)

<Dns ihs fatigatus ex itinere sedebat super puteum>¹⁷) (Jo 4,6–42)

Die Bezeichnung des Sonntags: »De Samaritana« fehlt in Forj (in Rhed fehlt, wohl nur versehentlich, eine Lesungsangabe überhaupt¹⁸). Sie findet sich jedoch in den mailändischen und in einzelnen beneventanischen Liturgiebüchern.

¹⁵) Vgl. A. D o l d - K. G a m b e r, *Das Sakramentar von Salzburg* (= Texte und Arbeiten, Beiheft 4) Prolegomena.

¹⁶) In Mail an der Fer. V nach dem 4. Fastensonntag.

¹⁷) Diese Anfangsworte sind im Cod. Rhed mit roten Buchstaben geschrieben, was nicht selten den Beginn eines Leseabschnittes anzeigt.

¹⁸) Es findet sich jedoch im Evangelientext zu Beginn ein Lesezeichen.

Auch der spanische Liber commicus weist dieselbe Perikope auf wie unsere Evangelienliste. Dieselbe Einmütigkeit zwischen den aquileischen, mailändischen, beneventanischen und spanischen Quellen besteht hinsichtlich der Evangelienperikope ferner an den folgenden Fastensonntagen. Kleine Unterschiede weist lediglich der Liber commicus auf.

Bei den Griechen wird die *Κυριακή τῆς σαμαρειτίδος* nicht in der Fasten-, sondern in der Osterzeit begangen, in gallischen Liturgiebüchern fehlt eine solche Sonntagsbezeichnung ganz¹⁹).

Auch dieses Evangelium soll die Taufkandidaten auf das Geschehen in der Osternacht vorbereiten: »Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird nicht dürsten in Ewigkeit« (4,13). In Corb findet sich, wie im Bobbio-Missale, an diesem Sonntag (nach gallischem Brauch) die Parabel von den zwei Söhnen (Lc 15,1 ff) verzeichnet.

4.

(3. Fastensonntag)

IN UIGESIMA <DE ABRAHAM>

Rehd, VerL, MaiL

Ego sum lux mundi sequitur me non ambulat (Jo 8,12–59)

In den ambrosianischen und beneventanischen Liturgiebüchern ist diese lange Perikope in drei Abschnitte unterteilt (8,12–20; 8,21–46; 8,46–59)²⁰). An die Taufschüler richtet sich hauptsächlich der erste Satz des Evangeliums: »Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wandelt nicht in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben« (8,12) und ein weiterer: »Wenn jemand meine Worte bewahrt, wird er den Tod nicht schauen in Ewigkeit« (8,51).

In Rehd und Forj folgen nun unter der Überschrift »In I (II, III) Scrutinio« die Perikopen Mt 19,13 ff; Mt 18,1 ff, Mt 20,20 ff, die deutlich die *Kinder t a u f e* voraussetzen (z. B. »Lasset die Kinder zu mir kommen« Mt 19,14)²¹) und deshalb jüngeren Brauch darstellen als die übrigen Leseabschnitte der Fastenzeit, die sich an erwachsene Katechumenen richten.

5.

(4. Fastensonntag)

ITEM SEQUENTI DOMINICA <DE CAECO>

Rehd, VerL, MaiL, KonP

Praeteriens dns ihs uidit hominem caecum (Jo 9,1–38)

Dieses Evangelium vom Blindgeborenen²²), von dem der Sonntag seinen Namen erhielt: »De caeco« (*Κυριακή τοῦ τυφλοῦ*), wendet sich abermals an die Täuflinge: »Geh hin und wasche dich im Teiche Siloe . . . Da ging er hin und wusch sich und kam sehend« (9,7). Die Handlung Jesu an dem Blinden (Bestreichen seiner Augen) scheint durch rituelle Handlungen an den Katechumenen (Bezeichnung mit dem Kreuz) an diesem Sonntag nachgeahmt worden zu sein.

¹⁹) Hier tragen die Fastensonntage folgende Bezeichnungen: Quando de ioseph legitur (Lc 15, 11–32), Quando de manna legitur (Jo 6,28–54), Quando de balaam legitur (Jo 6,71 ff), Ante duas dominicas de pascha (Jo 11,47 ff).

²⁰) In VerL beginnt die Perikope erst mit 8,21.

²¹) In VerL findet sich der Vermerk: »In scrutinio secundo« mit dem Abschnitt: Mt 22,34–46.

²²) In KonP teilweise auf fol. 4 erhalten.

6.

(5. Fastensonntag)

DOMINICA ANTE SIMBOLUM <DE LAZARO>

Rehd, VerL, MaiL, KonP

Erat homo quidam infirmus nomine lazarus (Jo 11,1-45)

Das Evangelium von der Erweckung des Lazarus²³ war wiederum für die Täuflinge bestimmt: »Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt wird leben, wenn er auch gestorben ist, und jeder, der an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit« (11,25-26). Der Glaube an Christus, den die Täuflinge in der Osternacht bekennen sollen, bringt ewiges Leben.

Es folgen nun in Rhed und Forj Perikopen für die Morgengottesdienste (ad matutinos) der folgenden Woche. Die einzelnen Evangelien sind:

- II FERIA: Jo 3,1-36 (Nachtgespräch des Nicodemus)²⁴
- III FERIA: Mt 20,1-6 (Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg)
- IV FERIA: Mt 22,1-14 (Gleichnis vom Hochzeitsmahl)²⁵
- V FERIA: Lc 20,9-18 (Gleichnis von den Winzern)
- VI FERIA: Lc 7,36-50 (Die Sünderin im Haus des Pharisäers)²⁶
- VII FERIA: Lc 20,20-40 (Die Auferstehungsfrage)

Diese sechs Perikopen waren ebenfalls für die Katechumenen bestimmt, die vermutlich von dieser Woche an bis zur Taufe in der Osternacht täglich zum Gottesdienst und zur Unterweisung kommen mußten.

Im ältesten oberitalienischen Meßbuchfragment (im Palimpsest-Codex 908 von St. Gallen) aus dem 6. Jahrhundert²⁷ finden wir mehrere Formulare für den Morgengottesdienst der Gläubigen. Diese Gebete tragen die Überschrift: Exhortationes matutinales. Der Aufbau des »Ad matotinos« bezeichneten Gottesdienstes war nach J. A. Jungmann folgender: Zuerst wurden verschiedene »Antiphonae« und »Psalmi matutinales« (148-150) gesungen, dann folgte als Höhepunkt die Lesung (Evangelium) mit anschließendem Sermo, worauf die Gläubigen nach Gebeten des Priesters entlassen wurden²⁸.

7.

(Palmsonntag)

IN SIMBOLO

Rehd, Forj, MaiL (Corb)²⁹

Cum adpropinquaret dns ihs hierusolima (Mt 21,1-9)

Der Kommentar des Fortunatianus zu dieser Perikope für den Palmsonntag ist uns erhalten (CC 9,368 f). Darin heißt es:

²³) Ein Teil dieses Leseabschnitts ist in KonP auf fol. 6-7 erhalten.

²⁴) Nur in Rehd; in Forj ist Lc 6,39 ff angegeben.

²⁵) Nur in Forj; in Rehd ist Lc 19,45 ff angegeben.

²⁶) In einem Brief an seine Schwester berichtet Ambrosius (Epist. I 21,19; PL 16,1110 f), in der Messe sei vorgelesen worden aus Jeremias, wie Gott dem Propheten befohlen habe, eine Rute zu nehmen (= Jr 1,11 ff), wie der Apostel den Korinthern geschrieben: Wollt ihr, daß ich mit einer Rute zu euch komme (= 1 Cor 4,21), und wie Jesus im Haus des Pharisäers vom sündigen Weibe gesalbt worden sei (= Lc 7,36 ff), unser Evangelium.

²⁷) Herausgegeben von A. Dold, in: Texte und Arbeiten Heft 45 (Beuron 1955) 1-36. Den oberitalienischen Ursprung des ehemaligen Meßbuches behauptet E. A. Lowe, *Codices latini antiquiores VII*, Nr. 958. Ehedem wurde als Heimat Südgalien oder Spanien angenommen.

²⁸) Vgl. J. A. Jungmann, *Die vormonastische Morgenhore*, in: Zeitschrift für kath. Theologie 78 (1956) 306-333. Es sei jedoch hier die Bemerkung angefügt, daß es sich bei den Gebeten im oben genannten Palimpsest nicht um gallische, sondern um aquileische Texte handelt. Vgl. K. Gamber, *I più antichi libri liturgici dell' alta Italia*, in: Rivista di storia della Chiesa in Italia 15 (1961) 71-81.

²⁹) In Corb ist lediglich der Lesungsbeginn (ohne nähere Angabe) verzeichnet.

»Der auf dem Tier sitzt, hält die Zügel in der Hand. Er hält sie fest und führt so das Tier. So hat das christliche Volk Gott zum Lenker und wird von ihm geführt, nämlich durch Zucht, Heiligkeit und Gottesfurcht... damit wer einst vielleicht ein Lästlerer war, jetzt seinem Munde eine Wache vorsetzt und wer auf abschüssigen Wegen ging, wieder auf die rechte Bahn komme, und wer oft in die Sünde der Unzucht gefallen war, nun stark, fest und tapfer sei, damit er den Herrn, den er trägt, auch verdient zu tragen.«

In Corb und VerL ist »Super ramos olivarum« der Abschnitt Mc 11,1–10 genannt, der mit den gleichen Worten beginnt und mit den gleichen Worten schließt wie die Mt-Stelle, die auch in der griechischen Kirche am Palmsonntag als Evangelium (zum Morgengottesdienst) verlesen wird.

Am Palmsonntag wurde in Aquileja den Taufschülern das S y m b o l u m (Glaubensbekenntnis) erklärt, daher die Bezeichnung »In simbolo« bzw. »In simboli traditione«. Die dabei gebrauchte Ansprache des Priesters ist im Bobbio-Missale und im Fragment III des Missale Gallicanum Vetus³⁰) erhalten (Nr. 62–65): *Incipit expositio uel traditio symboli*«.

8. (Palmsonntag)
 IN SIMBOLO SUPER OLIUO³¹ Rehd (VerL)
 (PARABULA PRIMA DE AUTENTICA) Forj

Cum uenerit dns ihs hierusolima (Jo 12,12–26)

Dieser Abschnitt ist mit einem feinen Gespür für die Gesetze liturgischer Lesung an den Beginn der Karwoche gesetzt. Mitten im Jubel des Palmsonntags hören wir die Pharisäer ausrufen: »Seht, alle Welt läuft ihm nach« (12,19) und das prophetische Wort Jesu: »Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt...« (12,24).

In Forj steht als Lesung Jo 12,37 ff; in VerL fängt (wie im Bobbio-Missale) der Abschnitt bereits mit 12,1 (*Ante sex dies paschae*) an, was vielleicht der ursprüngliche Beginn des Evangeliums war. In der Umgrenzung 12,1–36 kennen diese Perikope die alten römischen Evangelienverzeichnisse für den Montag der Karwoche, in NapL findet sie sich jedoch wie hier für den Palmsonntag, ebenso in der griechischen Kirche (zur Liturgie)³²).

Da dieses zweite Evangelium am Palmsonntag nach MaiL für den Frühgottesdienst (*mane*) gebraucht wurde, d. h. für die Matutin (*Ad matotinos*) und nicht für die Meßfeier, dürfen wir dies auch für Aquileja annehmen.

9. (Karmontag)
 SECUNDA FERIA Rehd
 (PARABULA SECUNDA DE AUTENTICA) Forj (MaiL)

Conlegerunt pontifices et pharisei consilium (Jo 11,47–52)

Entgegen der Chronologie im Johannes-Evangelium wird hier in der Liturgie der Beschluß des Hohen Rates als Folge des triumphalen Einzugs Jesu angesehen: »Es ist besser, daß ein Mensch für das Volk stirbt, als daß das ganze Volk zugrunde geht (Jo 11,50).

³⁰) Herausgegeben von Mohlberg-Eizenhöfer-Siffrin (= *Rerum ecclesiasticarum documenta, Series Maior, Fontes III, Roma 1958*).

³¹) VerL: *In ramus oliuarum*.

³²) Im *Liber commicus* ist die Stelle Jo 11,55–12,13 ausgewählt.

Die Bezeichnung »Autentica« für die Karwoche findet sich auch in MaiL, unsere Perikope ist jedoch hier erst für die Feria III angegeben, entsprechend die folgende erst für die Feria IV.

10. (Kardienstag)
TERTIA FERIA <DE AUTENTICA> Rehd (Forj, MaiL)

Nescitis quia post biduum pasca fiet (Mt 26,2–16)

Nach der Salbung in Bethanien, von der die Perikope eingangs handelt, geht Judas zu den Hohen Priestern und verrät Jesus für 30 Silberlinge.

11. (Karmittwoch)
IIII FERIA <DE AUTENTICA> Rehd

Nunc enim anima mea turbata est (Jo 12,27–38)

Die Perikope, die Fortsetzung des Evangeliums vom Sonntag, spricht von der Bangigkeit, die Jesus vor seinem Leiden befällt (12,27), weiterhin von der Stimme vom Himmel: »Ich habe dich verherrlicht und werde dich verherrlichen« (12,28), und schließlich vom Unglauben des Volkes (12,37).

In Forj ist als Leseabschnitt irrtümlicherweise Jo 13,1 ff angegeben, das nun folgenden Evangelium.

12. (Gründonnerstag)
IN CENA DNI AD MATOTINOS Rehd, VerL (Forj)

Cum acciperet dns linteam <praecinxit se> (Jo 13,4–27a)

Jesus sitzt mit seinem Verräter zu Tisch und entlarvt ihn, indem er ihm den Bissen reicht.

Der genaue Umfang der Perikope läßt sich nicht mehr ermitteln³³). Nach den Worten: et postquam accepit panem introiuit in illum satanas, beginnt in Rehd ein neues Kapitel.

13. (Gründonnerstag)
IN CENA DNI <AD MISSAM> Rehd, Corb, VerL, MaiL

Prima <die> azimorum <accesserunt discipuli> (Mt 26,17–75).

Dasselbe Evangelium findet sich auch im syrischen Evangelienverzeichnis³⁴). In Forj ist wieder irrtümlicherweise die Perikope des folgenden Tages angegeben³⁵).

14. (Karfreitag)
SEXTA FERIA Rehd, VerL, MaiL (Forj)

Mane facto consilium <inierunt omnes principes> (Mt 27,1–66)

Damit wird die am Vorabend begonnene Verlesung der Leidensgeschichte nach Mt fortgesetzt. Die lange Perikope hat man wohl erst in späterer Zeit in einzelne

³³) In VerL ist 13,1 ff angegeben (»In cena dni mane«).

³⁴) Vgl. S. t. B e i ß e l, a.a.O. 32.

³⁵) Im Bobbio-Missale beginnt der Evangelien-Abschnitt erst mit 26,20: Vespere autem facto...

Abschnitte aufgeteilt und dabei die verschiedenen Stationen des Leidensweges Jesu zu den betreffenden Stunden verlesen, wie wir aus den Angaben in den Sakramentaren und Notizen in anderen Perikopenverzeichnissen wissen.

Hora secunda: Mt 27, 1–23 »Ueneres mane« (= VerL)

Hora tertia: Mt 27,24–44 »Ad pannus aecclesiae lauando« (Forj)³⁶⁾

Hora sexta: Mt 27,45–56

Hora nona: Mt 27,57–66 »Ad uesperas« (= MaiL)

Dieser letzte Abschnitt erscheint in MaiL und VerL nochmals geteilt, indem die Stelle 27,62–66 erst »Sabbato mane« verlesen wird³⁷⁾. Nach jeder Lesung sprach der Priester ein Gebet. Im Fragment III des Missale Gallicanum Vetus sind entsprechende Texte angegeben. In diesen Orationen, die irgendwie an die Gebete des franziskanischen Kreuzweges erinnern, jedoch voll tiefer Theologie sind, wendet sich der Priester direkt an Christus, so in der »Oratio ad sextam«, die wir als Beispiel nun bringen (Nr. 117):

Christus Gott, großer Adonai! Kreuzige uns mit dir dieser Welt, damit dein Leben in uns sei. Lege unsere Sünden auf dich, damit du sie ans Kreuz nimmst. Uns aber ziehe an dich, wenn du für uns über der Erde erhöht bist, und entreiß uns so aus der Hand des schändlichen Tyrannen. Wenn wir auch durch unser fleischliches Begehren und unsere Fehler vom Teufel Schaden erleiden, so wünschen und verlangen wir doch nicht ihm, sondern dir zu dienen, unter deinem Gesetz zu leben und von dir geleitet zu werden, der du uns, die wir als sterbliche Menschen dem Tod verfallen waren, durch deinen Tod am Kreuze (von der Gewalt des Todes) befreien wolltest . . .

Die altauquileische Evangelienordnung benützt als Leseabschnitte an den beiden Kartagen (in Biduana) lediglich die Leidensgeschichte nach Mt³⁸⁾. Dieser Bericht nach Mt wird in der Osternacht mit der Verlesung der Auferstehung fortgesetzt.

In Corb finden sich für den **K a r s a m s t a g - M o r g e n** (In uigiliis paschae) »Ad fontes« folgende Lesungen angegeben: »Lectio prima«: Jo 3,5 ff; »Lectio secunda«: Jo 4,13–14; »Lectio tertia«: Mt 28,18 ff. Ähnlich verzeichnet VerL »In sabbato sancto in ecclesia minore« Jo 4,1–15.

15.

(Osternacht)

IN NOCTE MAGNA

Rehd, Corb, VerL, MaiL

Uespere sabbati <quae lucescit in prima sabbati> (Mt 28,1–15)

Dieselbe Perikope finden wir in fast allen Lektionsverzeichnissen. In Forj fehlt (versehentlich) eine Lektionsangabe³⁹⁾.

16.

(Ostersonntag)

DOMINICA IN PRIMA PASCHA <AD MISSAM> Corb, VerL (MaiL)

Prima autem sabbati maria magdalena (Jo 20,1–18)

Diese Perikope findet sich in Rehd und Forj erst am Ostermontag, ihr ursprüng-

³⁶⁾ Der Brauch die Tücher (pannus) am Karfreitag Morgen zu waschen, entstand wohl im Hinblick auf die Einleitungsworte des Evangeliums: (Pilatus) accepta aqua lavit manus (Mt 27,24).

³⁷⁾ Ebenso im Bobbio-Missale.

³⁸⁾ Dasselbe wird von Augustinus für Afrika bezeugt; vgl. S t. B e i ß e l, a.a.O. 44.

³⁹⁾ Im Fragment eines (oberitalienischen) Evangeliers aus dem Ende des 5. Jahrhunderts (St. Gallen, Stiftsbibliothek Cod. 1395) findet sich ebenfalls die obige Perikope für die Osternacht verzeichnet; vgl. C. H. T u r n e r, *The oldest manuscripts of the Vulgate Gospels* (Oxford 1931) 71.

licher Platz war jedoch, wie noch Corb und VerL zeigen, sicher der Auferstehungsmorgen, von dem auch die Lesung berichtet. In Mail ist nur mehr der zweite Teil des Abschnittes (Jo 20,11–18) erhalten und zwar für den Gottesdienst »in ecclesia maiori«.

Für die Täuflinge wurde in Oberitalien, wie noch heute der Mailänder Brauch zeigt, ein eigener Gottesdienst gehalten »in ecclesia minori«. Für diesen war das folgende Evangelium bestimmt, das in Rehd, Forj und Corb (hier jedoch ohne nähere Angabe) verzeichnet erscheint:

17. (Am Taufbrunnen)
AD FONTES Rehd, Forj (Corb)

Undecim discipuli abierunt in galilaeam (Mt 28,16–20)

Wir haben hier die unmittelbare Fortsetzung des Evangeliums der Osternacht mit dem Taufbefehl Jesu und den für die Neugetauften wichtigen Worten: »Lehret sie alles halten, was ich euch geboten habe. Und seht, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.« Damit schließt der Bericht vom Tod und der Auferstehung Jesu, wie er bei Matthäus aufgezeichnet erscheint.

18. (Ostermontag)
SECUNDA FERIA IN ALBAS Corb

⟨In principio erat uerbum et uerbum erat⟩ (Jo 1,1–14)

Mit diesem Evangelium beginnen in der griechischen (und syrischen) Kirche am Ostersonntag die laufenden Abschnitte aus dem Jo-Evangelium. Unsere Perikope ist noch in Corb verzeichnet. Sie wird auch von Augustinus als Osterevangelium (für die Täuflinge) erwähnt⁴⁰). Auf das Ostergeheimnis weist der Schluß der Lesung hin: Wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des Eingeborenen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit (1,14).

Die ursprüngliche Ordnung der Evangelien für die weiteren Tage der Osterwoche läßt sich nicht mehr mit Sicherheit ausmachen, da die Angaben in den einzelnen Handschriften voneinander abweichen. Am meisten unterschiedlich ist die Ordnung im Codex Vercellensis. Hier finden wir (wohl für den Gottesdienst der Täuflinge) folgende Leseabschnitte angegeben: Prima Pasca: Mt 3,1; Jo 1,1; Feria II: Jo 3,1; Feria III: Lc 24,9; Feria VI: Jo 6,29; Lc 24,36.

Man wollte nach altem Brauch in der Osterwoche alle vier Evangelisten zu Wort kommen lassen⁴¹). Durch Vergleich der Angaben in den einzelnen Handschriften drängt sich die Reihenfolge auf, in der die Evangelien in den (älteren) oberitalienischen Codices verzeichnet stehen: Matthäus, Johannes, Lucas, Marcus⁴²). Nach den Berichten der Evangelisten Matthäus und Johannes von der Auferstehung des Herrn (Osternacht und Ostersonntag bzw. Montag) folgen nun die entsprechenden Abschnitte nach Lucas und Markus.

⁴⁰) Vgl. St. Beißel a.a.O. 44. Im Codex Vercellensis findet sich ebenfalls zu obigem Leseabschnitt der Vermerk: prima pasca:

⁴¹) Vgl. Augustinus Sermo 247,1: Resurrectio domini nostri Jesu Christi secundum veritatem quattuor evangeliorum hesterno die videtur esse completa.

⁴²) So im Codex Vercellensis (= Collectanea bibl. lat., vol. III).

19. (Osterdientstag)
TERTIA FERIA IN ALBAS (Rehd, Forj, MaiL)
Una sabbati ualde diluculo uenerunt ad monumentum (Lc 24,1–12)
In Rehd steht dieser Abschnitt an der Feria IV, in Forj an der Feria V und in MaiL wiederum an der Feria II.
20. (Ostermittwoch)
QUARTA FERIA IN ALBAS MaiL (Rehd, Forj, VerL)
Ecce duo ex discipulis dni ibant in castellum (Lc 24,13–35)
In MaiL ist die Perikope noch am gleichen Tag verzeichnet, im Gegensatz zu Rehd, Forj und VerL, wo sie für die Feria III angegeben erscheint.
21. (Osterdonnerstag)
QUINTA FERIA IN ALBAS (Rehd, Forj)
Stetit dns ihs in medio discipulorum suorum (Lc 24, 36–43)
In MaiL fehlt dieser Abschnitt aus Lc ganz, in Rehd und Forj findet er sich an der Feria VI, in VerL ist Jo 21, 1–14 verzeichnet.
22. (Osterfreitag)
SEXTA FERIA IN ALBAS MaiL
〈Ualde mane una sabbatorum ueniunt ad monumentum〉 (Mc 16,2–8)
Dieses Osterevangelium ist nur noch in MaiL und zwar für den angegebenen Tag verzeichnet. In der Umgrenzung 16,1–7 findet es sich auch im Bobbio-Missale (Item missa paschalis II)⁴³.
23. (Ostersamstag)
SABBATO POST PASCHA 〈IN ALBAS〉 Rehd, Forj (Corb)
Surgens dns ihs apparuit mariae magdalene (Mc 16,9–14)
In Rehd und Forj finden wir die Perikope am Ostersamstag, in Corb an der Feria V.
24. (Weißer Sonntag)
IN OCTABAS PASCHAE Rehd, Forj, Corb, MaiL, KonP
DOMINICA 〈IN〉 ALBIS DEPOSITIS VerL
Cum sero esset factum et ianuae essent clausae (Jo 20,19–31)
Eine Perikope, wie sie in seltener Einmütigkeit in den verschiedenen Liturgiebüchern des Morgen- und Abendlandes am Sonntag nach Ostern verzeichnet steht⁴⁴.

⁴³) Im Lektionar von Wolfenbüttel (ed. A. D o l d, in: Texte und Arbeiten 26–28) kommt es ebenfalls als Leseabschnitt in der Osterwoche vor (S. 10) und zwar in der Umgrenzung 16,1–20.

⁴⁴) Ein Teil dieses Leseabschnittes ist in KonP auf fol. 8–9 erhalten.

25.

(Montag nach dem Weißen Sonntag)
IN <SECUNDA FERIA>⁴⁵) POST ALBAS

Rehd

Euntes in mundum uniuersum <praedicate> (Mc 16,15–20)

Diese Feier für die Neugetauften »Ad fontes« am Montag nach dem Weißen Sonntag scheint ein typisch aquileischer Brauch gewesen zu sein⁴⁶). Wie am Oster-sonntag wurde dabei das Evangelium mit dem Taufbefehl Jesu verlesen, diesmal nach Mc, womit die zwei vorausgehenden Evangelienabschnitte nach demselben Evangelisten (am Freitag und Samstag der Osterwoche) abgeschlossen werden.

Unsere Perikope findet sich nur in Rehd. Im Konstanzer Perikopenbuch (KonP) ist (fol. 9) zu diesem Tag die Perikope Jo 3,22–36 vorhanden (Taufstätigkeit in Judäa). Es spricht manches dafür, daß dieser Abschnitt die ursprüngliche Lesung für den Montag nach dem Weißen Sonntag war, besonders wegen der Schlußworte: »Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben, wer aber dem Sohne den Glauben verweigert, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm« (3,36). Darauf folgt in KonP unmittelbar die Perikope Jo 6,35 ff: Ego sum panis (fol. 9), vielleicht ein zweites Evangelium zum gleichen Tag.

Die Lesung des Jo-Evangeliums, die am Ostermontag mit dem Abschnitt Jo 1,1–14 begann, wird, ähnlich wie in der griechischen Kirche, an den Sonntagen »post octauas paschae« fortgesetzt.

26.

(1. Sonntag nach der Osteroktav)
PRIMA DOMINICA POST OCTAUAS DNI

Rehd, Forj (VerL)

Descendit dns capharnaum ipse et mater eius (Jo 2,12–25)

Der Abschnitt von der Austreibung der Händler im Tempelvorhof wurde gewählt wegen des Schlußsatzes: »Als er aber von den Toten auferstanden war, erinnerten sich seine Jünger daran, daß er ihnen das gesagt hatte und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das er zu ihnen gesprochen hatte (2,22).

27.

(2. Sonntag nach der Osteroktav)
SECUNDA DOMINICA POST OCTAUAS DNI

Rehd, Forj

Ego in hunc mundum ueni <ut qui non uident> (Jo 9,39–10,18)

Auch dieser Abschnitt vom guten Hirten hat in seinen Schlußversen deutlich Beziehungen zum Ostergeschehen, wenn es heißt: »Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen (10,17).

28.

(Kreuzauffindung)
IN INUENTIONE SCAE CRUCIS

Rehd, Forj

Si quis uult post me uenire abneget semetipsum (Mt 16,24–28)

Dieses Fest, das in Aquileja vielleicht schon im 4. Jahrhundert im Anschluß an die Auffindung des heiligen Kreuzes durch die Kaisermutter Helena gefeiert wurde,

⁴⁵) Rehd liest statt dessen vulgär »Lunes« (= »dies Lunae«, d. i. Montag).

⁴⁶) Vielleicht war eine solche Feier jedoch auch in Ravenna üblich. Darauf könnte die Lesung Nr. 32 in der altravennatischen Epistelliste hinweisen (Lit. Jahrb. 1958, 88 f), wo dann zu lesen wäre: »Secunda feria post albas.«

paßt nicht zuletzt auf Grund der ausgewählten Perikope gut in die österliche Zeit hinein: »Wer sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden« (16,25).

29. (Mittpfingsten)
MEDIO PENTECOSTEN
Rehd, Forj, Corb, VerL, MaiL, KonP
Mediante die festo ascendit dns ihs (Jo 7,14–39)

Dieses Fest am Mittwoch nach dem 3. Sonntag, der Mitte zwischen Ostern und Pfingsten (bei den Griechen Τετάρτη τῆς μεσοπεντηκοστῆς⁴⁷) war allein Oberitalien üblich⁴⁸). In Spanien (und in Gallien) wurde das obige Evangelium in der Mitte der Fastenzeit verlesen. Deshalb hat A. Dold bei der Lage-Rekonstruktion der Blätter von KonP die diese Perikope beinhaltenden Seiten (fol. 2–3) auch in die Fastenzeit eingereiht. Sie gehören jedoch sicher in die Osterzeit.

30. (3. Sonntag nach der Osteroktav)
TERTIA DOMINICA POST OCTAUAS <DNI> Rehd (VerL)⁴⁹
Non turbetur cor uestrum credite in deum (Jo 14,1–14)

Die Fortsetzung dieser Perikope aus den Abschiedsreden Jesu (»Wohin ich gehe, wißt ihr, und den Weg auch«) wurde an Pfingsten verlesen (vgl. Nr. 35).

31. (4. Sonntag nach der Osteroktav)
QUARTA DOMINICA POST <OCTAUAS DNI> Rehd (MaiL)⁵⁰
Modicum et iam non uidebitis me et iterum (Jo 16,16–27)

Das Evangelium von der »kleinen Weile« knüpft inhaltlich an das vorausgehende an. Es steht in MaiL am 3. Sonntag.

32. (Christi Himmelfahrt)
IN ASCENSA DNI Rehd, Forj, Corb, VerL, MaiL
Haec sunt uerba quae locutus sum ad uos (Lc 24,44–53)

Am Fest Christi Himmelfahrt wird der Auferstehungsbericht nach Lc, von dem in der Osterwoche bereits drei Abschnitte vorgetragen wurden, zu Ende verlesen. Das Evangelium schließt mit dem Trost Jesu an seine Jünger: »Ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch herab. Ihr aber bleibt in der Stadt, bis ihr ausgerüstet werdet mit der Kraft aus der Höhe« (24,49). In VerL beginnt die Perikope schon mit Vers 24,36⁵¹).

Für die drei *Bittage* (in litania tridua) nach Christi Himmelfahrt sind in Forj die Abschnitte Mt 14,15 ff⁵²; Jo 6,4 ff; Mt 15,32–39 (= Corb) angegeben⁵³).

⁴⁷) Ebenso bei den Syrern; vgl. S t. B e i ß e l, *a.a.O.* 32.

⁴⁸) Vgl. K. G a m b e r, in: Liturg. Jahrbuch 8 (1958) 89.

⁴⁹) Hier hat die Perikope den Umfang Jo 13,33–14,14.

⁵⁰) Hier am 2. Sonntag nach der Osteroktav.

⁵¹) Im Bobbio-Missale ist der 2. Teil des Evangeliums mit obiger Perikope gleich.

⁵²) Dasselbe Evangelium auch im Bobbio-Missale.

⁵³) VerL verzeichnet: »In letanias maiores die I: Mt 5,1 ff; »In laetianias«: Mt 5,27–42; »In letanias alia«: Mt 5,43–6,15; »In secunda letania«: Mt 6,7 ff; »Alia in laetianias« Mt 6,16–23;

33. (5. Sonntag nach der Osteroktav)
 QUINTA DOMINICA POST <OCTABAS DNI> Rehd, Forj (MaiL)

Cum uenerit paraclitus quem ego mitto ad uos (Jo 15,26–16,15)

»Wenn aber jener kommt der Geist der Wahrheit, so wird er euch in alle Wahrheit einführen denn er wird nicht von sich selbst reden, sondern alles, was er gehört hat, wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkünden« (16,13).

In Corb findet sich diese Perikope an Pfingsten (Jo 15,23 ff), in MaiL an der Pfingstvigil (15,26 ff).

34. (Vigilfeier von Pfingsten)
 IN UIGILIIS PENTECOSTEN Rehd, MaiL (VerL)

In nouissimo die magno festiuitatis (Jo 7, 37–44 oder 8, 2)

Am letzten Tag der österlichen Quinquagesima (in nouissimo die magno festiuitatis!) spricht der Herr im Evangelium vom »Geiste, den die empfangen sollen, die an ihn glauben werden« (7,39). Dieselbe Lesung finden wir in MaiL für den Frühgottesdienst an Pfingsten (mane in eccl. min.), in VerL (und im Codex Vercellensis) für den Sonntag vor Pfingsten verzeichnet.

35. (Pfingsten)
 IN PENTECOSTEN Rehd, Forj, VerL, MaiL

Si diligitis me mandata mea seruate (Jo 14,15–31)

Das Evangelium handelt vom »Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt« (14,17)⁵⁴).

Für die *Sonntage nach Pfingsten* sind in Rehd und Forj ebenfalls eigene Evangelien-Lesungen angegeben, doch dürften diese erst später, wohl im 6./7. Jahrhundert ausgebildet worden sein. Für die älteste Zeit ist für die Sonntage »per annum« eine Art Lectio continua anzunehmen. Solche sind die in VerL mit »cotidiana« bezeichneten Lesungen⁵⁵).

Wir notieren im folgenden die Perikopen in Rehd und Forj nur kurz und besprechen lediglich die noch verbleibenden Festtage näher.

- I DOMINICA POST PENTECOSTEN: Jo 17,1 ff (Hohepriesterl. Gebet Jesu)
 II DOMINICA POST PENTECOSTEN: Lc 16,13 ff (Das Gesetz und die Proph.)⁵⁶
 III DOMINICA POST PENTECOSTEN: Jo 9,1 ff (Der Blindgeborene)
 IV DOMINICA POST PENTECOSTEN: Lc 10,21 ff (Der barmherzige Samarit.)⁵⁷

Das Evangelium des 3. Sonntags nach Pfingsten, ist sicher sekundär, da es bereits am 4. Fastensonntag erscheint (vgl. Nr. 5).

»In laetania tertia«: Mt 15,32–38 (= Forj); »In laetianias ad sca maria«: Mt 12,46–50; »In letania tertia aut ubi uolueris«: Lc 13–31–35; »In letanias die secundo«: Jo 6,5–14 (= Forj).

⁵⁴) Ein ähnliches Evangelium im Bobbio-Missale. Der Schluß des Abschnittes (14,31) ist im Text von Rehd durch ein Lesezeichen angedeutet.

⁵⁵) Es sind die Nr. 8, 15, 17, 19, 33, 34, 41, 43, 44, 47, 48, 50, 51, 58–62, 64–66, 68, 69, 75, 76, 78, 79, 82, 84, 87, 91, 93–98.

⁵⁶) So in Rehd; in Forj ist Jo 11,1 ff angegeben.

⁵⁷) Diese Perikope nach KonP (fol. 14); in der Liste des Rehd ist offensichtlich eine Änderung vorgenommen worden, da als Evangelist Lc angegeben erscheint, jedoch dann das Evangelium Mt 13,24 ff angeführt wird. In Corb ist die Perikope (Lc 10,25 ff) ohne nähere Angabe verzeichnet.

(Sonntag vor dem Johannes-Fest)

DOMINICA ANTE NATALE SCI IOHANNIS

KonP (Rehd)

〈Cum inuitatus fueris ad nuptias noli〉 (Lc 14,8–14)

Dieses sich nur noch in KonP (fol. 15) findende Evangelium gehörte vermutlich nicht der ursprünglichen Liste an, scheint aber schon früh für diesen Sonntag bestimmt worden zu sein, der in Rehd die obige Bezeichnung trägt⁵⁸). In Rehd ist jedoch nicht mehr die angegebene Perikope notiert, sondern (sekundär) das der Verkündigung der Geburt des hl. Johannes (Lc 1,5 ff).

37.

(Vigilfeier des Johannes-Festes)

IN UIGILIIS SCI IOANNIS BAPTISTAE

Rehd, Corb, VerL, KonP

Ioannes cum audisset in uinculis opera xpi (Mt 11,2–14)

Dieses Evangelium der Vigil (in KonP auf fol. 16) verbindet mit dem des vorausgehenden Sonntags das Stichwort »claudos et caecos« (Lc 14,13; Mt 11,5).

Mit diesem Tag schließt fragmentarisch das Capitulare evangelii in Rehd. Es setzt erst wieder mit dem Advent ein.

38.

(Fest der Geburt des hl. Johannes d. T.)

IN NATIUITATE SCI IOANNIS BAPTISTAE

Forj, VerL, Corb, KonP

In diebus herodis regis fuit sacerdos (Lc 1,5–25. 39–56)

Dieses Evangelium von der Verkündigung und Geburt des hl. Johannes findet sich in gleicher Weise in fast allen Perikopenlisten des Morgen- und Abendlandes.

Das Fest des Täufers steht von Anfang an in inniger Beziehung zum Weihnachtsfest. Wie dieses zur Wintersonnenwende, so wird jenes zur Sommersonnenwende gefeiert, im Hinblick auf das Wort des Täufers: »Er muß wachsen, ich aber abnehmen« (Jo 3,30)⁵⁹).

Als Sonntagsevangelium nach dem Johannes-Tag ist in Forj der Abschnitt Mt 13,24 ff verzeichnet. Das läßt vermuten, daß die in KonP die ganze Lage IV einnehmende Perikope Mt 13,1–52 ebenfalls diesen Platz einnahm, so daß also in der einstigen Folge der Fragmentblätter die Lage IV der Lage V (bei Dold) gefolgt sein muß.

In Forj und Corb fehlt eine Angabe für das Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus am 29. Juni. Dieses wurde ursprünglich nach Weihnachten gefeiert (s. u. Nr. 46). VerL verzeichnet »In sci petri« Mt 16,13–19.

Die nun in Forj folgenden Sonntagsevangelien, die vermutlich erst einer späteren Zeit angehören⁶⁰), seien hier wieder nur kurz erwähnt.

Mense Julio

Dominica I Lc. 8,40 ff (Die Tochter des Jairus)

Dominica II Mt 7,1 ff (Aus der Bergpredigt)

Dominica III Lc 7,1 ff (Der Knecht des Hauptmanns)

Dominica IV Jo 8,1 ff (Die Ehebrecherin)

Dominica V Lc 16,1 ff (Der ungerechte Verwalter)

⁵⁸) Im Codex Vercellensis ist ebenfalls die Perikope Lc 14,7 ff notiert mit dem wenig deutlichen Vermerk: Dominica tertia.

⁵⁹) Vgl. A. Keller, in: Zeitschrift für kathol. Theologie 25 (1901) 527.

⁶⁰) Z. T. stimmen sie überein mit den mit »cotidiana« bezeichneten Perikopen in VerL.

39.

(Fest der Makkabäer)

〈IN PASSIONE SCORUM〉⁶¹⁾ MACCABEORUM

Forj

〈Simile erit regnum caelorum decem uirginibus〉 (Mt 25,1–13)

Corb verzeichnet anstelle des Evangeliums von den klugen und törichten Jungfrauen die Perikope Mt 20,20–28 (Die Söhne des Zebedäus), die vielleicht ursprünglicher als die in Forj ist. Das Fest dieser alttestamentlichen Märtyrer ist jedenfalls sehr alt. Es findet sich im Martyrolog von Carthago (Anfang des 6. Jahrhunderts) und im syrischen Martyrolog v. J. 411/12, fehlt jedoch in den gallischen Liturgiebüchern.

In Forj werden für den Monat August folgendes *Sonntagsevangelien* notiert:

Mense Augusto

Dominica I Lc 12,31 ff (Suchet zuerst das Reich Gottes!)

Dominica II Lc 16,19 ff (Vom armen Lazarus)

Dominica III –

Dominica IV Lc 8,5 ff (Gleichnis vom Sämann)

Dominica V Lc 17,1 ff (Vom Ärgernis)

In Rehd ist am Rand von Jo 12,20 von späterer Hand der Vermerk hinzugefügt: In sci laurenti⁶²⁾. Daß das Gedächtnis dieses römischen Heiligen schon im 4./5. Jahrhundert in Aquileja gefeiert worden ist, ist unwahrscheinlich, Dagegen scheint das folgende Fest bereits der ersten Redaktion der Evangelienliste angehört zu haben.

40.

(Enthauptung des hl. Johannes)

〈IN〉 PASSIO〈NE SCI〉 IOANNIS BAPTISTAE⁶³⁾ Corb, VerL (Rhed)

〈In illo tempore audiuit herodes tetrarcha〉 (Mt 14,1–14)

Dieses in Corb und VerL erwähnte Fest fehlt wohl nur versehentlich in Forj. In Rehd ist im Text des Evangeliums bei Mt 14,14 ein Lesezeichen erhalten. Die Abgrenzung der Perikope ist dabei etwas verschieden. Während Corb (und Rehd) die Verse 1–14 angibt, so VerL nur die Verse 2–12. Dasselbe Evangelium findet sich auch im Lektionar von Luxeuil, im Bobbio-Missale und im Codex Vercellensis.

Für die folgenden Monate verzeichnet Forj bzw. das Fragment eines Capitulare in Forj folgende *Sonntagsevangelien*:

Mense Septembri

Dominica I Lc 18,1 ff (Vom ungerechten Richter)

Dominica II Lc 14,25 ff (Von der Selbstverleugnung)

Dominica III Lc 10,23 ff (Der barmherzige Samaritan)⁶⁴⁾

Dominica IV Lc 13,6 ff (Vom Feigenbaum)

Mense Octobri

Dominica I –

Dominica II Lc 5,17 ff (Ein Gelähmter)

⁶¹⁾ So in Corb.⁶²⁾ Vgl. Vogel s, a.a.O. XXV.⁶³⁾ VerL und Codex Vercellensis lesen: In decollatione sci iohannis.⁶⁴⁾ Gerade das zweimalige Vorkommen der gleichen Perikope beweist, daß hier eine Überarbeitung einer älteren Liste vorliegt.

Dominica III Mt 12,22 ff (Ein Besessener)
 Dominica IV Mc 5,1 (Ein Besessener)

Mense Novembri

Dominica I Mc 10,46 ff (Ein Blinder)
 Dominica II Lc 10,25 ff (Das größte Gebot)
 Dominica III Mt 22,34 ff (Das größte Gebot)⁶⁵⁾
 Dominica IV Mt 15,1 ff (Gottes und Menschengebot)

Von dem folgenden Sonntag an können wir wieder das Capitulare in Rhed mit vergleichen, das, wie erwähnt, mit dem 1. Sonntag im Dezember beginnt.

Mense Decembri

Dominica I Mt 24,15 ff (Vom Gräuel der Verwüstung)
 Dominica II Jo 4,4 ff (Die Samariterin)
 Dominica III Mt 11,2 ff (Johannes im Gefängnis)
 Dominica IV Lc 3,1 ff (Bußpredigt des Johannes)

Daß die letztgenannten Evangelien, die in Rhed den Zusatz »De aduentu« tragen, sekundär sind, zeigt schon die weitgehende Übereinstimmung mit der späteren römischen Leseordnung. In Ver VII ist für den Advent die Perikope Mt 9,2–9 (Barmherzigkeit Jesu gegen die Sünder) verzeichnet.

41. (Sonntag vor Weihnachten)
 DE ADUENTO Corb
 <DOMINICA ANTE NATALE DNI>⁶⁶⁾ Rehd, Forj, VerL, MaiL

Mense sexto missus est angelus gabrihel (Lc 1,26–38)

Dieser Sonntag scheint bereits seit dem 4. Jahrhundert in Aquileja und Mailand eine Art Vorfeier des Weihnachtsfestes dargestellt zu haben. Dabei wurde das Evangelium von der Verkündigung des Engels verlesen.

42. (Vigilfeier von Weihnachten)
 IN UIGILIIS NATALIS DNI
Rehd, Forj, Corb, MaiL, VerL, Ver VII
 Christi generatio sic erat <cum esset desponsata> (Mt 1,18–25)

Dieses in den oberitalienischen Evangelienlisten allgemein für diesen Tag bezugte Evangelium vom Zweifel des Joseph und der Geburt des Herrn beginnt im Gegensatz zum römischen Capitulare bereits mit den Worten: Christi generatio sic erat, und schloß ursprünglich wohl mit Vers 25. Corb dagegen verzeichnet das Ende der Perikope schon nach Vers 21.

43. (Fest der Geburt des Herrn)
 IN NATIUITATE DOMINI Corb

<Cum natus esset ihs in bethlehem iuda> (Mt 2,1–12)

Diese Perikope von der Anbetung der Weisen bezeugt für das Fest der Geburt

⁶⁵⁾ Steht in Forj an der Dominica II.

⁶⁶⁾ Die Überschrift dieses Sonntags lautet in Corb: »De aduento«, in Forj und Rehd: »V Dominica«. Obiger Titel ist von uns entsprechend dem Sonntag vor dem Fest des hl. Johannes gewählt. In VerL, wo ebenfalls die obige Perikope vorkommt, findet sich die Überschrift »In processione scae mariae«.

Christi nur noch Corb. In Rehd, Forj, MaiL, VerL und Ver VII finden wir dagegen den Leseabschnitt aus Lc 2,1–20 (= MR). Dieselbe Ordnung wie Corb weisen wiederum das Bobbio-Missale und die alten Lektionsverzeichnisse der griechischen und syrischen Kirche⁶⁷ auf.

Mit diesem Evangelium wird der Bericht von der Geburt Christi nach Matthäus, der im Vigiltottesdienst zu lesen begonnen wurde (Mt 1,18–25), fortgesetzt. Am Tage unmittelbar nach Weihnachten ging die Lesung nach dem gleichen Evangelium weiter (s. u.)⁶⁸.

44.

(Am Tage nach Weihnachten)
IN CRASTINA <DIE> POST NATALE DNI
SECONDO NATALES
(IN NATALE INFANTORUM)

Forj (MaiL)
Corb
Rehd

<Ecce angelus dni apparuit in somnis ioseph> (Mt 2,13–23)

Das Gedächtnis der Flucht nach Ägypten und des bethlehemitischen Kindermords wurde in Aquileja, ähnlich wie in der Kirche von Byzanz⁶⁹, unmittelbar am Tag nach Weihnachten gefeiert. Auch in Antiochien wurde noch im 6. Jahrhundert dieses Ereignisses am 26. Dezember gedacht⁷⁰. Im spanischen Liber comicus folgt das Fest der Unschuldigen Kinder (Evangelium: Mt 2,16–23) unmittelbar auf Epiphanie (Evangelium: Mt 2,1–15).

Der Umfang der Perikope ist in den einzelnen Quellen verschieden angegeben, so beginnt die Lesung in Rehd (und Forj) erst mit Vers 19, in Ver VII mit Vers 15. Der Schluß des Abschnittes (2,23) ist im Text von Rehd durch ein Lesezeichen angegeben.

45.

(Fest des hl. Stephanus)
IN NAT SCI STEFANI

Rhed

Dicebat dns ihs ad turbas iudaeorum ecce ego (Mt 23, 34–39)

Diese Perikope für das Fest des hl. Stephanus am 27. Dezember findet sich nur in Rehd. Sie ist die gleiche wie im römischen Capitulare und im spanischen Liber comicus. In den übrigen oberitalienischen Evangelienlisten Forj und MaiL ist dagegen der Abschnitt Mt 17,23 ff (ursprünglich wohl bis 18,11) verzeichnet. Es ist das gleiche Evangelium, das sich auch im Lektionar von Luxeuil und im Bobbio-Missale findet⁷¹).

Vermutlich ist die erstgenannte Perikope die ursprüngliche und die zweite auf gallischen Einfluß zurückzuführen. Es ist uns nämlich der Kommentar des *Fortunat-*

⁶⁷ Vgl. A. Baumstark, *Das Kirchenjahr in Antiocheia*, in: Röm. Quartalschrift 11 (1897) 53.

⁶⁸ In Ravenna war z. Zt. des Petrus Chrysologus üblich, zur Vigil den Abschnitt Lc 1,26–38 (Verkündigung der Geburt Christi) und am Festtag Mt 1,18–25 (Generatio Christi) zu verlesen; vgl. K. Gamber, *Die Orationen des Rotulus von Ravenna*, in: Archiv für Liturgiewissenschaft V 2 (1958) 354 f. Zur Ordnung der Feste nach Weihnachten in Ravenna vgl. K. Gamber, in: Lit. Jahrbuch 8 (1958) 78 ff.

⁶⁹ So notiert das Menologium des Basilius Porphyrogenitus am 26. Dezember die Flucht nach Ägypten und Stephanus erst am folgenden Tag; vgl. Kellner 117. Ebenso wurde in Jerusalem bis ins 7. Jahrhundert Stephanus erst am 27. Dezember gefeiert; vgl. G. Morin, in: Rev. béd. 19 (1902) 4.

⁷⁰ Vgl. A. Baumstark, *Das Kirchenjahr in Antiocheia*, a.a.O. 53.

⁷¹ Ebenso in VerL, jedoch mit dem Vermerk: »In sanctorum martirum«. In Corb fehlt eine entsprechende Angabe.

tianus von Aquileja zum Abschnitt Mt 23,34 ff erhalten. Darin wird bei der Erklärung des Satzes: *et ex illis occiditis et crucifigitis...* deutlich auf Stephanus angespielt: *Quod post passionem domini salvatoris impletum est. Nam Stephanum et Jacobum occiderunt.*

46. (Fest der Apostel)
 <IN NAT SCORUM> APOSTOLORUM Corb
 <IN SCI IACOBI> VerL, MaiL (Rhed)

<Tunc accessit ad eum mater filiorum zebedaei> (Mt 20,20–28)

Dieses gemeinsame Fest aller Apostel nach Weihnachten (am 28. Dezember) findet sich nur in Corb⁷²); in VerL und MaiL steht diese Perikope am Fest des hl. Jakobus, das unmittelbar dem des hl. Stephanus folgt. In Rhed sind zwei verschiedene Festtage verzeichnet, zuerst das Gedächtnis des Apostels Johannes mit dem Evangelium Jo 21,20 ff (= MR)⁷³) und dann das des Jakobus mit dem Evangelium Mt 9,35 ff. Die älteste Ordnung von Aquileja dürfte sich in Corb erhalten haben, da, wie wir sahen, in den aquileischen Evangelienlisten ein eigenes Fest der Apostelfürsten offensichtlich fehlt⁷⁴).

47. (Am Oktavtag von Weihnachten)
 IN OCTABAS DNI Rehd, Corb, VerL, MaiL
 IN CIRCUMCISIONE DNI Forj

Postquam consummati sunt dies octo (Lc 2,21–41)

Die Perikope, die fast alle Lektionsverzeichnisse aufweisen, umfaßte nicht nur den Bericht von der Beschneidung des Herrn, sondern auch von der Begegnung mit Simeon im Tempel, da ein eigenes Fest am 2. Februar ursprünglich noch fehlte. Beachtenswert ist der Schluß des Evangeliums (nach VerL): »Und seine Eltern gingen jedes Jahr nach Jerusalem hinauf in die sollempni paschae (21,41)« mit dem Hinweis auf das Osterfest.

48. (Vigilfeier von Epiphanie)
 IN UIGILIIS EPIFANIAE⁷⁵) Rehd, Forj (VerL)

Sic deus dilexit mundum <ut filium suum> (Jo 3,16–21)

Dieses gedankenreiche Evangelium war für den Vigilgottesdienst von Epiphanie bestimmt und sollte in erster Linie die Täuflinge ansprechen, die an diesem Tag die Taufe empfangen: »So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn dahingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern das ewige Leben habe« (Jo 3,16).

⁷²) Im syrischen Martyrologium v. J. 411/12 ist ähnlich am 28. Dezember das Fest der Apostel Petrus und Paulus verzeichnet und am vorausgehenden Tag das der Apostel Johannes und Jakobus; vgl. H. Lietzmann, *Die drei ältesten Martyrologien* (= Kleine Texte 2) 8.

⁷³) Ähnlich in VerL: In sancti iohannis evangelistae (Jo 21,15 ff).

⁷⁴) Im Bobbio-Missale findet sich das Evangelium Mt 20,20 ff für das Fest der Apostel Jakobus und Johannes verzeichnet.

⁷⁵) In Rhed: »In uigiliis theophaniae«, entsprechend am Festtag: »In ipsa theophania«.

49.

(Fest der Erscheinung des Herrn)
 IN DIE SCO EPIFANIAE
 (IN APPARITIONE DOMINI)⁷⁶⁾

Corb (Rehd, VerL, MaiL)

⟨Uenit dns ihs in iordanem ad iohannem⟩ (Mt 3,13–17)
 + ⟨Et die tertio nuptiae factae sunt⟩ (Jo 2,1–11)

In Rehd, Forj, VerL und Ver VII wird anstelle dieser Lesung von der Taufe Jesu (sekundär) die Perikope von der Anbetung der Weisen (Mt 2,1–12) notiert (= MR). In Rehd ist die obige Lesung (Mt 3,13–17) am Rand nachgetragen und zwar mit dem Zusatz »ad matotinos«. In VerL findet sie sich mit dem gleichen Vermerk: »In ebifania ad matotino«, in MaiL steht sie an der Vigil. Das 2. Evangelium erscheint in Rehd am 1. Sonntag nach Epiphanie, in VerL an der Vigil von Epiphanie.

Dieselbe Ordnung wie in Corb finden wir im Bobbio-Missale und im Lektionar von Luxeuil, wobei jeweils zwischen die beiden Evangelien der Halbvers aus Lc 3,23 a: Et ipse ihs erat incipiens quasi annorum triginta ut putabatur filius ioseph, eingeschoben erscheint⁷⁷⁾. In den Reden des Ambrosius auf das Fest Epiphanie (PL 17,585 ff) wird ebenfalls nur die Taufe Jesu und das Wunder zu Kana erwähnt und nicht die Erzählung von den Weisen. Die griechische Kirche kennt nur die obige Perikope von der Taufe Jesu.

Von Chromatius, Bischof von Aquileja (388–408), sind zwei Traktate über das Evangelium Mt 3,13–17 erhalten (CC 9,391–394). Im ersten dieser Traktate heißt es:

»Durch die Taufe sterben wir der Sünde und beginnen ein Leben mit Christus. Hinsichtlich unseres früheren Lebens werden wir begraben, doch erstehen wir zu einem neuen. Der alte Irrtum des Menschen wird dabei ausgezogen und wir empfangen die Gewänder eines neuen Menschen. Es hat also der Herr auch in seiner Taufe alle Gerechtigkeit erfüllt, denn er wollte zu diesem Zweck die Taufe empfangen, damit wir getauft werden (können)«.

In Aquileja war demnach, wie in den orientalischen Kirchen und im Gegensatz zur römischen, im 4./5. Jahrhundert neben Ostern auch Epiphanie großer Taufstag. Wie an Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Johannes d. T. wurde der Festtag mit einem Nachtgottesdienst (Vigiliae) eingeleitet. In Rom wiederum fehlte (auf Grund des Befundes im Gregorianum) eine Vigilfeier an Epiphanie ursprünglich vollständig.

Die Sonntagsevangelien nach Epiphanie (in Rehd und Forj) sind wiederum jüngeren Datums, weshalb sie nur kurz angeführt werden sollen:

Dom. I post epiph. Jo 2,1 ff (Hochzeit zu Kana)⁷⁸⁾
 Dom. II post epiph. Jo 4,46 ff (Der Sohn des Hauptmanns)⁷⁹⁾
 Dom. III post epiph. Lc 2,42 ff (Der Jesusknabe im Tempel)
 Dom. IV post epiph. Jo 1,18 ff (Das Zeugnis des Johannes)

Mense Februario

I Dominica Jo 3,22 ff (Das Zeugnis des Johannes)⁸⁰⁾
 II Dominica Lc 14,16 ff (Gleichnis vom Gastmahl)

⁷⁶⁾ So in Corb als Überschrift des 2. Evangeliums und im spanischen Liber comicus.

⁷⁷⁾ Im Lektionar von Wolfenbüttel aus dem 5./6. Jahrhundert (ed. A. Dold, in: Texte und Arbeiten 26–28) steht an Epiphanie zuerst die Perikope Mt 3,13–17, darauf folgt Jo 2,1–11 (wie oben), der Text geht jedoch mit Mt 15,29–31; Jo 6,1–2. 5 ff weiter (S. 38 f).

⁷⁸⁾ In MaiL an der Dom. II.

⁷⁹⁾ In MaiL an der Dom. III.

⁸⁰⁾ In MaiL an der Dom. IV post epiphaniam (Joh 3,16 ff).

III Dominica Mt 20,1 ff (Gleichnis v. d. Arbeitern i. Weinberg)

IV Dominica Mt 18,23 ff (Gleichnis vom unbarm. Knecht)

Mense Martio

I Dominica Lc 15,11 ff (Gleichnis vom verl. Sohn)

II Dominica Mt 6,14 ff (Aus der Bergpredigt)

Es bleibt uns noch, einige Perikopen nachzutragen, die für besondere Anlässe in den Evangelienlisten vermerkt sind.

50. (An Heiligenfesten)
IN SANCTORUM Forj, KonP, VerL, Ver VII

⟨Uidens dns ihs turbas ascendit in montem⟩ (Mt 5,1–12)

Dieser Abschnitt mit den Seligpreisungen war für die Märtyrerfeste bestimmt⁸¹). Wir besitzen einen Sermo des Bischofs Chromatius zu diesem Evangelienabschnitt (CC 9,383–388).

Möglicherweise wurden an weiteren Heiligenfesten die übrigen Kapitel der Bergpredigt verlesen, da in Ver VII der ganze Abschnitt Mt 5, 1–7,29 die Überschrift »in scorum« trägt. Auch besitzen wir 14 Traktate des Chromatius über den genannten Evangelien-Abschnitt (CC 9,394–442), was darauf hinweisen kann, daß diese Perikopen im Gottesdienst verlesen worden sind.

Ein Blatt mit einem Stück der Bergpredigt ist auch in KonP (fol. 5) erhalten. Hier findet sich die gleiche Lesart: »pater noster qui in caelis es« wie bei Chromatius⁸²).

51. (Zur Weihe eines Bischofs)
IN ORDINATIONE EPISCOPI Forj

⟨Uenit dns ihs partes caesareae philippi⟩ (Mt 16,13–19)

Dieses sonst am Fest des hl. Petrus (so auch in VerL) verlesene Evangelium ist in Forj für die Bischofsweihe vorgesehen. Es findet sich für diesen Anlaß nur noch im gallischen Lektionar von Wolfenbüttel aus dem 5./6. Jahrhundert⁸³.

52. (Am Jahrestag der Bischofsweihe)
IN NATALICIA PONTIFICIS Forj

⟨Regressus est dns ihs in uirtute sps⟩ (Lc 4,14–19)

Das Wort Jesu in der Synagoge zu Nazareth wird auf den Bischof bezogen: »Der Geist des Herrn ist über mir. Darum hat er mich gesalbt und mich gesandt, den Armen das Evangelium zu verkünden« (4,18).

⁸¹) Bei Mt 5,1 ist in Corb lediglich als Zeichen für den Perikopenbeginn ein Kreuz vorhanden. Außerdem wird in Corb noch Mc 18,35 ff als Lesung an Heiligenfesten angegeben. In KonP findet sich ein Teil des obigen Leseabschnittes auf fol. 5. Dieses Blatt gehört also nicht, wie D o l d vermutete, in die Fastenzeit. Dasselbe Evangelium wie oben findet sich ferner im Bobbio-Missale zur »Missa in sanctorum martyrum« und im Codex Vercellensis.

⁸²) Vgl. A. D o l d, in: TuA 7–9 (Beuron 1923) 217. Hier sind noch weitere Beispiele des Zusammengehens des Textes in KonP mit dem bei Chromatius angeführt.

⁸³) Herausgegeben von A. D o l d, in: Texte und Arbeiten 26–28 (Beuron 1936) 52.

〈Assumpsit dns ihs petrum et iacobum〉 (Mt 17, 1–5)

»Hier ist gut sein für uns, wenn du willst, so wollen wir hier drei Hütten bauen...« (17,4). Corb verzeichnet die Parallel-Stelle bei Mc (9,1 ff).

* * *

Die auf Grund mehrerer Handschriften aus dem Patriarchat Aquileja wiederhergestellte Evangelienliste, die von der römischen wesentlich abweicht, zeigt sowohl durch das ihr zugrundeliegende Kirchenjahr als auch durch die Auswahl der Perikopen ein hohes Alter.

Der Mittelpunkt des altaquileischen Kirchenjahres, das sich nur wenig vom altravennatischen unterscheidet⁸⁴), ist das *Osterfest*. Diesem geht eine vierzigtägige Fastenzeit (Quadragesima) voraus und folgt eine fünfzigtägige Freudenzeit nach. Eine Meßfeier war in diesen Wochen außer an den Sonntagen jedoch, wie es scheint, nur in der Kar- und Osterwoche üblich, ferner (wie im Orient) am Mittwoch nach dem 3. Sonntag nach Ostern (In medio Pentecosten). Für verschiedene Tage besonders der Fastenzeit ist in den einzelnen Listen ein Evangelium für den Morgengottesdienst ohne Meßfeier (ad matotinos) angegeben.

Gegenüber der zentralen Stellung, die das Fest der Auferstehung innehat, tritt das Fest der Geburt des Herrn deutlich zurück. Jedoch finden wir in der Evangelienliste bereits eine Art Vorfeier von Weihnachten, einen ersten Ansatz des späteren Advents, und zwar in der »Dominica ante natale domini«, an der der Verkündigung des Engels (De adventu) gedacht wurde, was in Ravenna im 5. Jahrhundert an der Weihnachtsvigil geschah⁸⁵), ferner eine Feier des Oktavtages von Weihnachten mit dem Gedächtnis der Beschneidung und Darstellung Jesu im Tempel.

Der Feier der Geburt Christi folgen unmittelbar drei Feste. Das erste am 26. Dezember »Secunda natalis« genannt, ist dem Gedächtnis der Flucht nach Ägypten und des bethlehemitischen Kindermordes gewidmet, das zweite dem Gedächtnis des hl. Stephanus (und aller Märtyrer?), das dritte aller Apostel.

Das *Epiphaniest* am 6. Januar (mit einer Vigilfeier) hatte das Mysterium der Taufe Jesu (und des Wunders Jesu zu Kana) zum Inhalt. Dieser Tag war zugleich (wie im Orient) großer Tauftag. Das beweist (außer dem oben angeführten Sermo des Bischofs Chromatius von Aquileja) das Evangelium des Vigiltages (Jo 3,16–21). Diese Perikope wie auch die entsprechenden in der Fastenzeit haben deutlich erwachsene Täuflinge im Auge, während die späteren Skrutinien-Evangelien (so in Rehd und Forj) schon die Kindertaufe voraussetzen (»Lasset die Kinder zu mir kommen...«). Diese Tatsache allein deutet darauf hin, daß unsere Evangelienliste im 4. Jahrhundert entstanden sein muß, da in späterer Zeit die Kindertaufe schon die Regel war.

Neben Weihnachten nimmt das Fest des *hl. Johannes d. T.* am 24. Juni eine besondere Stellung ein. Auch hier finden wir eine eigene »Dominica ante natale sci iohanni« und eine Vigilfeier. Vom Fest der Makkabäer und dem der Enthauptung

⁸⁴) Vgl. K. G a m b e r, in: Liturg. Jahrbuch 8 (1958) 73–96.

⁸⁵) Vgl. K. G a m b e r, in: Archiv für Liturgiewissenschaft V 2 (1958) 354 ff.

des hl. Johannes abgesehen, begegnen uns keine weiteren Heiligtage mehr. So vermissen wir die römischen Feste Peter und Paul, Laurentius und Andreas. Ob Kreuzerhöhung (in Rehd und Forj) bereits im 4. Jahrhundert gefeiert wurde, ist nicht sicher.

Weiterhin spricht für das 4. Jahrhundert als Zeit der Entstehung unserer Evangelienliste die Tatsache, daß in erster Linie nur solche Tage liturgisch begangen wurden, die damals auch *von Staatswegen Feiertage* waren, also die Sonntage⁸⁶), die Woche vor und nach Ostern⁸⁷), Weihnachten (Natalis invicti) mit den folgenden Tagen und Neujahr⁸⁸).

Auch die mehrfach zu beobachtenden, in den übrigen abendländischen Evangelienlisten so gut wie fehlenden Beziehungen zur Perikopenordnung der *griechischen Kirche*, legen eine frühe Abfassung unserer Liste nahe. Diese dürfte, zum mindesten ihrem Hauptbestand nach, auf eine entsprechende Aufstellung des Bischofs Fortunalis von Aquileja (Mitte des 4. Jahrhunderts) zurückgehen. So läßt sich die Bemerkung des Hieronymus, Fortunatianus habe »titulis ordinatis« (nämlich auf Grund einer Evangelienliste) seinen Kommentar verfaßt, am einfachsten deuten. Zudem stimmen die wenigen erhaltenen Fragmente dieses Kommentars mit unserer Perikopenordnung überein, ebenso die Sermonen seines 2. Nachfolgers Chromatius. Da aber keine weitere Perikopenordnung aus dem Abendland bekannt ist, die in so frühe Zeit zurückreicht, ist unsere Evangelienliste die älteste abendländische Perikopenordnung überhaupt.

Weiter ist durch die obigen Ausführungen deutlich geworden, daß die Auswahl der einzelnen Abschnitte eine sehr *gute Kenntnis der hl. Schrift* erkennen läßt. Man kann zudem in dieser Auswahl ein feines Gespür für die Gesetze liturgischer Lesung beobachten. Uns ist dieses Gespür leider weitgehend verloren gegangen. Wir lassen uns bei der Wahl einer Perikope zu sehr von exegetischen und historischen Gesichtspunkten leiten, die Väter des 4./5. Jahrhunderts betrachteten die liturgische Lesung dagegen ihrer Funktion nach so, als spräche unmittelbar der Prophet, der Apostel oder Christus selbst zu den Gläubigen.

Dabei schien es völlig gleichgültig, in welchem Zusammenhang die Perikope im Evangelium selbst vorkommt. Nur der ausgewählte Abschnitt war entscheidend. So sollte unter »novissimo die magno festivitatis« (Jo 7,37) in der Einleitung des Evangeliums zur Pfingstvigil (Nr. 34) der letzte Tag der österlichen Zeit verstanden werden und nicht der historische Zeitpunkt, an dem Jesus die betreffenden Worte gesprochen hat.

Besonders glücklich sind die Lesungen für den Unterricht der *T a u f s c h ü l e r*, die einen nicht geringen Teil der Evangelienliste ausmachen, ausgewählt; angefangen vom Beginn der Quadragesima (Lc 12,32–48) bis zum Montag nach dem Weißen Sonntag, wo das Evangelium mit den Worten schließt: »Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an das Ende der Welt« (Mt 28,20).

Vielleicht, daß wir aus dem Studium der alten Perikopenlisten einiges lernen können vom Wesen liturgischer Schriftlesung.

⁸⁶) Vgl. H. K e l l n e r, Heortologie (Freiburg i. Br. 1911) 7 f.

⁸⁷) Cod. Theod. 2,8,1 19; K e l l n e r a.a.O. 12.

⁸⁸) K e l l n e r, a.a.O. 119; S t. B e i ß e l, a.a.O. 104 f. Die Tatsache, daß der 25. Dezember Staatsfeiertag war, dürfte nicht zuletzt ausschlaggebend gewesen sein für die Feier des Festes Christi Geburt gerade an diesem Tag. Die Einführung dieses Festes ist wohl nach dem Konzil von Nicäa, spätestens unter Papst Julius I. (337–352) erfolgt; vgl. K e l l n e r, 101 f.